

Die Söhne des Begründers haben das allgemeine Mahagoniholzlager (Abb. 945) auf eine Fläche von 90000 qm gebracht und die baulichen und maschinellen Anlagen erheblich vermehrt und vervollkommen. Der dreischiffige eiserne Schuppen von über 60 m Breite und 160 m Länge dürfte als Holzlagerschuppen einzig dastehen; elektrische Laufkräne der Märkischen Maschinenbauanstalt Ludwig Stuckenholz ermöglichen ein rasches Handhaben der oft 6000 kg, vereinzelt auch 8000, selbst 10000 kg schweren Mahagoniblöcke. (Abb. 946.) Die drei Ladebrücken, an denen zeitweilig 30 Schuten mit etwa 1500 t Ladung liegen (Abb. 947), sind jetzt vorwiegend mit elektrischen Kränen von 7500 kg Tragkraft ausgerüstet.

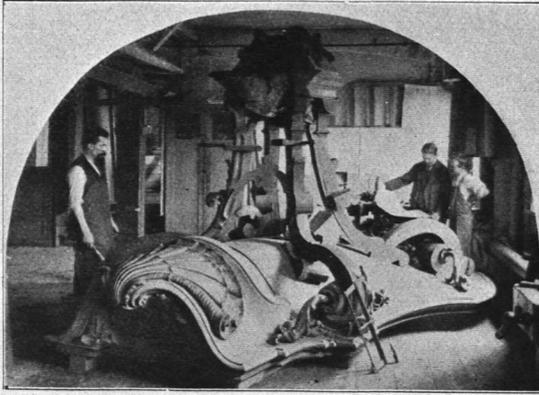


Abb. 948. J. D. Heymann,
Kanzel für die St. Michaeliskirche.

Außer dem Hauptartikel Mahagoni werden die mannigfachsten Holzarten aus allen Weltteilen gelagert; in größeren Mengen kommen noch vor Nußbaum, Eiche, Pappel, Esche, Satin-
nußbaum, Teak, Zeder, Jakaranda, Ebenholz, Buchsbaum, Pockholz und Grenadill. Über das Lager gehen im Jahre 50000 bis 70000 cbm ausländische Hölzer; sein durchschnittlicher

Lagerbestand beläuft sich auf etwa 20000 cbm im Werte von ungefähr 2500000 Mark.

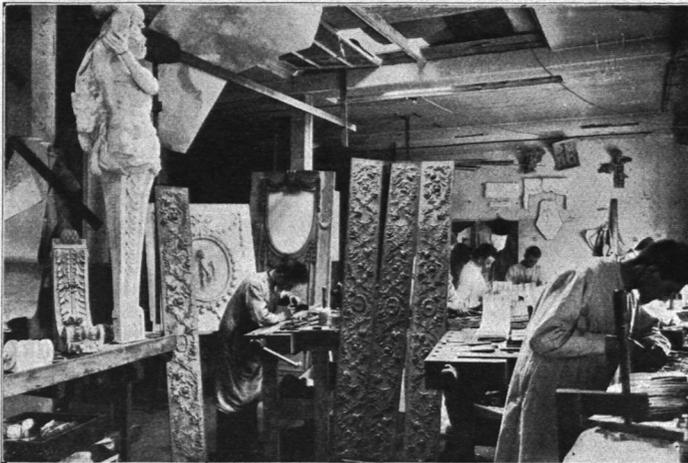


Abb. 949. J. D. Heymann, Arbeiten für S. S. „Amerika“.

Die Block- und Furnier-
schneiderei von G. C. Bartels & Söhne, Speckstraße 61, besteht seit 1856. Gegenstand des Betriebes ist die Erzeugung von Messer-
furnieren und Sägefurnieren — daneben auch Bohlen und Dielen — aus den der Firma für fremde Rechnung überwiesenen, vorwiegend fremdländischen Hölzern aller Weltteile. Die Firma hat 1870 die erste Messerfurniermaschine in Deutschland aufgestellt und damit die deutsche

Messerfurnierindustrie begründet. Das 6000 qm große Grundstück enthält außer mehreren mit Laufkränen ausgerüsteten Stapelplätzen ein 55 m langes Maschinengebäude, das die Block- und Furnierfägen und darüber Trockenböden enthält, einen älteren vom Architekten Semper erbauten 45 m langen und fünfgeschossigen Speicher und neuerdings einen vom Architekten Albert Lindhorst in Eisenbeton erbauten Speicher von sieben Geschossen und 35 m Länge. Beide Speicher enthalten neben Maschinenräumen vorwiegend Lager- und Trockenböden. Im Betriebe sind etwa 90 Arbeiter und Beamte beschäftigt. Die Jahresleistung von bisher 2500000 Blatt Messerfurnieren und 200000 qm Sägefurnieren wird sich nach Inbetriebnahme des neuen Speichers noch erhöhen.